

# Regenbogen Kinderbetreuung KJU e.V.

## Aktive Familienpolitik im KJU

### Die Vorgeschichte:

Der seitens der Kommunen nur schwer erfüllbare Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz und die frühe Forderung nach Vereinbarkeit von Familie und Beruf bewogen den KJU bereits zu Beginn der 90er Jahre, den Trägerverein „Kinderbetreuung Regenbogen KJU“ ins Leben zu rufen. Mit dem Kindergarten „Regenbogen“ gründeten die Wirtschaftsunioren 1992 die erste Kinderbetreuungseinrichtung, die von der mittelständischen Wirtschaft getragen wurde und auf diesem Wege kleineren und mittleren Unternehmen die Möglichkeit zu familienfreundlicher Unternehmenspolitik eröffnete. Das Projekt findet bis heute bundesweite Beachtung und wurde mit Landes- und Bundespreisen und sogar einem JCI-Weltpreis ausgezeichnet. Im Jahre 2000 erkannte KJU-Mitglied Jürgen Schwerter in seinem Betrieb, dass Teilzeitarbeitsplätze am Nachmittag nicht besetzt werden konnten, weil das Angebot an Kinderbetreuungsplätzen fehlte. Die SIHK führte daraufhin eine allgemeine Bedarfserhebung durch mit dem Ergebnis, dass ein nennenswerter Bedarf an entsprechenden Betreuungsplätzen sowohl seitens der Unternehmen als auch bei den betroffenen Eltern bzw. Arbeitnehmern bestand. Gemeinsam mit der Stadt Iserlohn, dem Arbeitsamt, der SIHK und dem KJU-Kindergarten Regenbogen entstand das Projekt „qualifizierte Kinderbetreuung am Nachmittag zur Unterstützung flexibler Arbeitszeit/Teilzeit und zur Unterstützung der Teilnahme von Männern und Frauen an beruflichen Fortbildungsmaßnahmen“. In den Räumen des Regenbogen-Kindergartens wurde im September 2001 eine Spielgruppe für zunächst 15, später 20 Kinder im Alter von 2 bis 10 Jahren in der Zeit von 11 Uhr 30 bis 19 Uhr installiert. Das Projekt hatte zunächst eine Laufzeit von zwei Jahren und konnte durch die aktive Mithilfe der Agentur für Arbeit um ein weiteres Jahr bis zum Juli 2004 verlängert werden. Eine weitere Finanzierung war nicht gesichert, das Projekt stand vor dem Aus.

### Die Erste Kindergartenregelgruppe am Nachmittag entsteht

Der KJU, die mittelständische Wirtschaft, Politik und Verwaltung erkannten, dass ein zukunftsträchtiges, bedarfsgerechtes Betreuungsmodell nicht aufgegeben werden durfte. Zudem forderte der Trägerverein eine langfristige Perspektive der Einrichtung, um den betroffenen Eltern eine zuverlässige Betreuungsmöglichkeit zu schaffen und den 10 Mitarbeiterinnen in der Einrichtung ein dauerhaftes Beschäftigungsverhältnis zu sichern. Es herrschte ein starker Konsens, die Fortführung sicherzustellen.

Der vierköpfige Vorstand des Trägervereins unter dem Vorsitz des KJU-Kreisvorstandes Peter Wulf entwickelte gemeinsam mit dem Sozialdezernenten, dem Stadtkämmerer und dem Jugendamt der Stadt Iserlohn sowie der SIHK, der Agentur für Arbeit und der Kindergartenleitung ein entsprechendes Konzept. Die Anerkennung der Nachmittagsgruppe als Kindergartengruppe nach dem Gesetz über Tageseinrichtung für Kinder, GTK, und somit eine Förderung aus Landesmitteln sollte beantragt werden. Hier wurde echte, konsensorientierte Bündnisarbeit geleistet, die entsprechenden Anträge waren gestellt und eine Lösung schien gefunden.

Im Februar 2004 teilte dann das zuständige Landesjugendamt mit, dass eine Anerkennung der Gruppe als alterserweiterte Kindergartengruppe aus baulichen Gründen nicht möglich sei. Dem KJU-Vorstand und dem Vorstand des Trägervereins wurde umgehend klar, dass zur Rettung des Projektes nun die politische Karte gespielt werden musste. Presse, Funk und WDR-Fernsehen wurden eingeschaltet. Alle politischen Gremien der Stadt wurden umgehend informiert. Der damalige Landtagsabgeordnete und stellvertretende Bürgermeister Michael Scheffler (SPD) wurde im Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes vorstellig und macht seinen Einfluss geltend. SIHK-Hauptgeschäftsführer Hans-Peter Rapp-Frick schaltete den DIHK ein und WJ-Bundesvorsitzender Thorsten Westhoff nutzte die Kontakte der WJD zum Bundesfamilienministerium.

Am 7. Mai 2004 teilte die NRW-Schulministerin Ute Schäfer mit, dass sie das Landesjugendamt angewiesen habe, die Nachmittagsbetreuung des Kindergartens Regenbogen als Vorhaben mit Modellcharakter nach § 21 Abs. 2 GTK anzuerkennen und zu fördern – ein großartiger bürgerschaftlicher und politischer Erfolg der Wirtschaftsunioren.

Mit Beginn des Kindergartenjahres 2005 / 2006 startete im KJU-Kindergarten die erste Kindergartenregelgruppe am Nachmittag als alterserweiterte Gruppe. In der Zeit von 11 Uhr 30 bis 20 Uhr wurden an fünf Tagen der Woche ganzjährig 18 Kinder, davon vier Kinder unter drei Jahren, sechs Kinder im Kindergartenalter und acht Schulkinder qualifiziert mit Mittagsversorgung und Hausaufgabenbegleitung betreut. Die Gruppe erfüllte den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Auch in der Nachmittagsgruppe lagen die Handlungsschwerpunkte auf der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und trugen dem gestiegenen Interesse der Mitgliedsfirmen aus der mittelständischen Wirtschaft Rechnung, familienfreundliche Unternehmenspolitik zu betreiben. Bei der Vergabe der freien Plätze erhielten satzungsgemäß Mitgliedsfirmen und deren Mitarbeiter den Vorrang. Bei weiteren Anmeldungen wurden berufstätige Elternteile bevorzugt.

Bilinguale Erziehung heißt das Stichwort, das die Kinder möglichst früh spielerisch an die englische Sprache heranführen soll. Dabei sind nicht einzelne Unterrichtsstunden für die Kids gemeint. Neben Deutsch wird Englisch als tägliche Umgangssprache im Kindergartenalltag gesprochen. Zu diesem Zweck wurde 2006 eine Erzieherin eingestellt, deren Muttersprache englisch ist, sie hat die gleichen Aufgaben wie ihre deutschsprachigen Kolleginnen im Team. Allerdings spricht sie ausschließlich in



Zusammen mit den acht Festangestellten Betreuerinnen und Betreuern bastelten die 45 Kinder dieses Plakat zum Jubiläum des KJU.



englischer Sprache mit den Kindern. Der Dienstplan ist so organisiert, dass sie in den Kernzeiten sowohl der Vormittags-, als auch der Nachmittagsgruppe anwesend ist. So haben alle Kinder die Gelegenheit, auf Englisch zu spielen, zu singen und zu basteln. Die Finanzierung der zusätzlichen Personalstelle konnte durch großzügige Unterstützung durch die mittelständische Wirtschaft dargestellt werden. Die Iserlohner Firmen Medice Arzneimittel Pütter und Schlüter Systems sowie die Sparkasse Iserlohn beteiligen sich an den Personalkosten und ermöglichten damit die Neueinstellung der Fachkraft.

2007 wurde im engen Schulterschluss mit dem Jugendamt der Stadt Iserlohn eine Überarbeitung der konzeptionellen Grundlage des Betriebes vorgenommen, um sowohl den Anforderungen des Landesjugendamtes als auch den geänderten Bedingungen des neuen Kinderbildungsgesetzes, „KiBiz“, gerecht zu werden. Im Ergebnis wurde die unbefristete Betriebsgenehmigung für die gesamte Einrichtung erteilt. Mit Beginn des Kindergartenjahres 2008 / 2009 wurden 45 Kinder in den neu zu wählenden Gruppenformen mit 25, 35 und 45 Wochenstunden vormittags und nachmittags bis 19 Uhr betreut. Bilinguale Erziehung, integrative Kindergartenarbeit, musikalische Früherziehung und weitere Bildungsangebote können weiterhin angeboten werden. Mit dem KiBiz nicht mehr zu vereinbaren war die Schulkindbetreuung in der Einrichtung. Der Kindergartenträger hat deshalb eine Kooperationsvereinbarung mit der benachbarten Bartholomäus-Grundschule geschlossen. Seit Herbst 2007 ergänzt die Regenbogen-Kinderbetreuung das Betreuungsangebot in der offenen Ganztagschule (OGS) durch eigenes Personal und ermöglicht somit eine Ausweitung der Betreuungszeiten in der OGS bis 19 Uhr.

Mit der erarbeiteten Konzeption wird gezeigt, dass ein wirtschaftlicher Betrieb der Einrichtung auch unter den Bedingungen der neuen Gesetzgebung möglich ist. Mit der erteilten Betriebslaubnis erhält die Einrichtung die geforderte langfristige Perspektive, um den betroffenen Eltern eine zuverlässige Betreuungsmöglichkeit zu schaffen und den Mitarbeiterinnen in der Einrichtung ein dauerhaftes Beschäftigungsverhältnis zu sichern.

Neuestes Projekt des Kindergartens ist die Ausweitung der Öffnungszeiten auf den Samstag. Als erste Einrichtung in Iserlohn soll den berufstätigen Eltern die Möglichkeit eröffnet werden, einen Kindergartenplatz auch an den Samstagen in Anspruch zu nehmen, ein weiterer Meilenstein auf dem Wege des KJU, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in unserer Stadt zu verbessern.

Viele Mitglieder beteiligen sich regelmäßig durch Spenden oder die Übernahme wichtiger Aufgaben an der Unterstützung des Projektes „Regenbogen“. Alljährlich veranstaltet der KJU gemeinsam mit dem Kindergarten ein Familienfest und fördert somit die Bindung der Einrichtung an die mittelständische Wirtschaft.



Neuestes Projekt des Kindergartens ist die Ausweitung der Öffnungszeiten auf den Samstag.

Die Übermittagsbetreuung kommt bei Eltern und Kindern gut an.



## Viel Spaß im Dehntuch

Junge Unternehmer helfen „Regenbogen“

OESTRICH. (rau) Lampen für die Raumbeleuchtung, aber auch Modellautos und andere Spielzeug hat der Kindergarten „Regenbogen“ in Oestrich geschenkt bekommen. Jutta Groß, Verena Hagen und Michael Joithe vom Kreis Junger Unternehmer (KJU) überreichten die Spende an die stellvertretende Leiterin Astrid Feistauer. Der „Regenbogen“ war zu Beginn der 90er Jahre auf Initiative der KJU gegründet worden. Es war die erste Kinderbetreuungseinrichtung, die von

der mittelständischen Wirtschaft getragen wird. Die Öffnungszeiten orientieren sich an den Arbeitszeiten der Eltern. Durch umfassende Betreuung wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert. Deshalb fühlt sich der KJU dem „Regenbogen“ nach wie vor eng verbunden. Besonders gefreut haben sich die Kinder diesmal über ein schlauchförmiges Dehntuch, in das sie zu mehreren hineinsteigen und sich verstecken können. Es eignet sich auch gut für Bewegungsübungen.



Über viele Geschenke von der KJU freuen sich die „Regenbogen“-Kinder. Besonders begeistert sind sie vom Dehntuch. Foto: Rauer